

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 44 (1918)
Heft: 50

Artikel: Zeitgemäss
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-451919>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erfüllung

(Die erste Weihnacht ohne Schlachtenlärm)

Wir haben dich so heiß ersehnt
zur Zeit der großen Schlachten.
Die Augen haben uns getränt,
sofern wir dein gedachten.

Wir alle meinten, groß und klein,
inmitten der Beschrwerden,
das müßte ein Vergnügen sein
und eine Wonne werden.

Die Waffen würden endlich ruhn;
die Generale haben
(Gott hab' sie selig!) nichts zu tun;
die Streitart ist begraben.

Das höchste Glück auf dieser Welt
(die Eintracht und der Frieden),
es würde uns bereitgestellt
und wäre uns beschieden.

Nun kommst du endlich angerückt.
Wir fragen in Gedichten:
Nanu? Und jetzt? Sind wir beglückt?
Die Antwort heißt: Mit nichts.

Paul Altheer

Die Bescherung

Liebes, gutes Friedens-Christkind,
läßt du endlich dich erbitten,
uns den Weihnachtstisch zu decken?
(Wiermal hat es uns geschnitten!)

Sieh', es wedelt mit der Palme
und verteilt gerecht die Gaben:
an die braven Kindlein, die nach
Vorschrift sich benommen haben.

Klebt der Daisy und der Kitty,
Marianne und Lolochen,
selbst den kleinen Mohrenbengeln
Engelslügerl ans Popochen.

Wie sie flattern! Wie sie fliegen!
Sanft und süß und sich nicht zieren,
ihre Unschuld vorzusingen!
Ach, es ist zum Tränenrühren.

Nur der Hansel und die Gretel
kriegen einen Kutenbesen,
— sie allein, wie alle wissen,
sind ganz schrecklich böß gewesen.

Abraham a Santa Clara

Das Weihnachtsgeheimnis!

Der Vater kommt am Mittag aus dem
Geschäft nach Hause. Nach alter Ge-
wohnheit klettert ihm vor Tisch sein Töchter-
chen auf die Knie und sagt geheimnisvoll:
„Du, Vater, heute haben wir dir etwas
Seines zu Weihnachten gekauft. Ich darf
dir aber nicht sagen, was es ist.“

Darauf meint der Vater:

„Ich kann mir schon denken, was es
ist; ihr werdet es drüben beim Eisenhändler
gekauft haben.“

Diese Worte haben den einzigen Erfolg,
daß das Töchterchen seinen Vater gründ-
lich auslacht und ihm erwidert:

„Du bist jetzt noch einer! Man wird
doch nicht eine Kravatte beim Eisenhändler
kaufen!“

S.

Nouveau dictionnaire

La paix	die Gewalt
la liberté des mers	der Blödsinn
l'Autriche	es war einmal...
la grève	die Dummheit
la tête carrée	der Streikführer
le comité d'action	russischer Salat.

Coltario

Ersatz!

Ersatz lautet in Deutschland die Parole.
Wir haben alle von Kaffee-, Milch-, Butter-,
Papier-, Gummi-, Leinenersatz gehört und
vernehmen, daß sich die unglücklichen Reichs-
bürger nach und nach daran gewöhnen.
Nun ist ein Ersatzwaffenstillstand zustande
gekommen und es wird ein Ersatzfriedens-
schluß darauf folgen. Die jetzige Ersatz-
regierung wird voraussichtlich, sobald die
Truppen von der Front zurück sind, einer
anderen Ersatzregierung weichen müssen.
Der Ersatzkanzler wackelt schon und die
Ersatzrepubliken sind noch nicht einig über
den Ersatz-modus vivendi. Erst nach der
Ersatznationalversammlung werden die Er-
satzwähler einigermaßen wissen, woran sie
sind. Es wurden schon verschiedene Ersatz-
projekte vorgeschlagen, worüber schon Er-
satzmeinungen laut wurden. Alle diese
Surrogate werden im Lauf der Zeit wohl
wieder verschwinden und der heutige Ersatz-
bürger wird sich dann von neuem an das
echte Produkt gewöhnen müssen, was in
einzelnen Fällen, wie z. B. bei Ersatzgat-
tinnen, Ersatzschwiegermütter, Ersatzkaken-
jammer etc. mitunter schwer fallen dürfte.

Diese Ersatzbetrachtungen sind auch nur
Surrogate und ich hoffe, daß die Ersatz-
leser des Nebelspalters denselben das üb-
liche Ersatzwohlwollen gewähren werden.

Jack Samlin (Ersatzsatiriker)

Liebknecht, der Unbeliebte

Liebknecht nicht Liebkind mehr ist,
Seit er revoluzt nach Noten
Und dem Volk den Text verliest,
Den entsprechend blutig roten.
Wenn dich auch der Hafer sticht,
Liebknecht — mach' dich maußig nicht!

Wie der Ebert, „Kaafe“ läuft,
Ist den Leuten interessanter,
Liebknechts Wortschwall sie ersäuft,
Täglich wird er unverstanter!
Liebknecht — nicht zu viel begehrt!
Spiele nicht mit Schießgewehr!

Spiele nicht den Volkstribun!
Willst Berlin du demolieren
(O, es wäre höchst kommun!),
Laß' Kosaken einmarschieren,
Ruf' aus Bern den Grimm dazu,
Der macht's besser noch als du!

-ee-

Zwischenspiel

Waffenstillstand allerorten,
Ist's jetzt, „offiziös“:
Über mit dem Waffenruhen
Steht's noch meistens böß.
„Judenpogrom“, edler Polen
Passionierter Sport;
Bei den Bolschewickis aber
Blüht der „Bürgermord“.

Tschechen mit Maschingerwehren
Nachbarn überziehen:
Werben mordend, plündernd, raubend
Um die Sympathien.
Italiener requiriert sich
Durch das Land Tirol:
Sorgt, das letzte Kind „erlösend“,
Für der Menschen Wohl.

Liebknecht landesfreit bewaffnet:
„Kaiserbett“, Berlin;
Grippe, Kohlennot und Hunger
Morden flott in Wien.
Dalmatiner, Italiener:
„Freundschaft“ fürchterlich:
Großkroaten, Serboflaven
Morden unter sich.

Einigkeit wird so erstrebt nur:
Blut ist fester Kitt;
Meine Tante, Deine Tante,
Tod macht alles quitt.

„Zukunftsfriedenideal“ herrscht
Auf dem Erdenrund:
„Völkerhaß ist bester Same
Für den Völkerbund.“

Wagnerfink

Gute Gelegenheit

Ein Soldat rasiert seinen Kameraden.
Nachdem er schon längere Zeit das Ge-
sicht des Kameraden geschunden, sagt er
zur Entschuldigung:

„Weißt du, deine Haut ist aber auch
wie Leder!“

„Sei froh,“ entgegnet der Andere. „Da
hast du wenigstens Gelegenheit, dein stumpfes
Messer daran abzuziehen!“

Goldi

Zeitgemäß

Vater: Nun, hat dir der Lehrer die ver-
heißene Strafe heute gegeben?
Sohn: Nein, Vater, er hat mir Amnestie
gewährt! —

Coltario